

# „Normalisierung“ bei Anmeldungen für Gewerbe

## Steuerforderungen werden für viele Härtetest

**Beeskow.** Ob in Beeskow oder in Storkow – den großen Investor, der auf einen Schlag ein paar hundert Arbeitsplätze schafft und damit die wirtschaftlichen Probleme der Region löst, den wird es wohl nicht geben. Die wirtschaftliche Zukunft des Kreises liegt in der Hand des Mittelstandes, ist sich Wilfried Müller als Leiter des Ordnungsamtes in der Kreisverwaltung, dem auch das Gewerbeamt untersteht, gewiß.

### Der große Boom ist erst einmal vorüber

Auf alle Fälle ist erst einmal der große Boom bei den Gewerbeanmeldungen vorüber. So wurden im Jahre 1991, dem ersten Jahr der deutschen Wirtschafts- und Währungseinheit, im Kreis 898 Gewerbe angemeldet und 269 abgemeldet. Im Jahr darauf standen 514 Anmeldungen bereits 361 Abmeldungen gegenüber. Im ersten Halbjahr 1993 wurden nur noch 185 Gewerbe angemeldet, 65 Gewerbetreibende mußten das Handtuch werfen.

Wilfried Müller als langjährig erfahrener Beamter aus Krefeld hält diese Entwicklung für eher normal. „In den alten Bundesländern werden nach einem Jahr rund 50 Prozent der angemeldeten Gewerbe wieder abgemeldet, nach drei Jahren sind etwa 80 Prozent weg vom Markt“, schildert er seine Erfahrungen. Insofern sieht er keinen Grund zur Beunruhigung.

Vertreten sind bei den Gewerbeanmeldungen fast alle Branchen. Sogar die Anmeldung für einen Sex-Shop in Beeskow liegt vor. In der Mehrzahl der Gewerbeneuanmeldungen handelt es sich freilich um Handels- und Vertriebsunternehmen. Produzierendes Gewerbe ist bei den Gewerbeanmeldungen so gut wie gar nicht vertreten. Das ist es, was dem Amtsleiter vor allem Sorge bereitet. Denn nur als Absatzmarkt wird auch unser Kreis auf

Dauer keine wirtschaftliche Zukunft haben.

Wobei aus der Sicht des Amtsleiters der Härtetest für die neu angemeldeten Gewerbe ohnehin noch aussteht. Die Umsatzsteuer – sprich Mehrwertsteuer – muß zwar laufend an das Finanzamt abgeführt werden. Bei der Einkommens- und Gewerbesteuer indes gibt es Fristen. Zur Abgabe seiner Gewerbesteuererklärung beispielsweise hat das jeweilige Gewerbeunternehmen zwei Jahre Zeit. Das Finanzamt hat sogar vier Jahre Zeit zur Veranlagung.

Wilfried Müller vermutet, daß dieser oder jener Gewerbetreibende in arge Bedrängnis kommen könnte, wenn die Zahlungstermine anstehen. „Da werden noch manchem die Tränen kommen“, sagt er in seiner rheinländisch schnoddrigen Art.

Wie differenziert die Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen zu bewerten ist, verdeutlicht Wilfried Müller auch mit dem Hinweis darauf, daß viele Gewerbetreibende ihr Geschäft nur nebenberuflich ausüben. Dies gilt insbesondere für Versicherungsvertreter, die unbedingt einen Gewerbeschein beantragen müssen, wie Wilfried Müller erläutert. „Wer dies nicht tut, begeht Steuerhinterziehung“, warnt er.

### Der Fiskus läßt sich nicht ohne weiteres überlisten

Gleiches gilt übrigens auch für Handelsvertreter. Und wer glaubt, er könne dem Fiskus ein Schnippchen schlagen, der habe sich gründlich getäuscht. „Ständig sind Finanzbeamte in den Versicherungen drin, die prüfen, wer welche Provisionen bekommt und ob er dafür Steuern abführt“, warnt Wilfried Müller.

Großzügig bemessene Freibeträge bei der Gewerbesteuer machen den Steuerbetrug ohnehin wenig lukrativ.  
HARTMUT KOHLMETZ